

DELFI Konferenzen

Themen, Formen der Forschung, Beitragsformate und Anforderungen

THEMEN DER DELFI TAGUNGEN

Die DELFI-Tagungen beschäftigen sich mit allen Informatik-Aspekten internet-, medien- und rechnergestützter Lehr- und Lernformen in Schule, Hochschule, beruflicher und privater Aus- und Weiterbildung. Informatik-Aspekte bestehen häufig darin, dass Systeme, Anwendungen und Verfahren im Anwendungsfeld *Lehren und Lernen* Gegenstand der Beiträge sind. Die Anwendung der E-Learning Methoden und Werkzeuge beschränkt sich dabei **nicht** auf Inhalte der Informatik, sondern kann in allen Disziplinen erfolgen.

Die auf DELFI Tagungen thematisierte/diskutierte informatische Forschung beschäftigt sich mit Systemen, Werkzeugen, Infrastrukturen und organisatorischen, sozialen und technischen Rahmenbedingungen für die Realisierung von E-Learning unabhängig von konkreten Anwendungsfeldern und disziplinären Lerninhalten. Beispielhafte Themen werden in den jeweiligen Calls genannt.

Für alle Beiträge gilt, dass es sich um eine **Beschreibung innovativer und unveröffentlichter Arbeiten und Ergebnisse** handelt, die in der vorliegenden Form noch nicht auf anderen Konferenzen und Workshops eingereicht wurden oder parallel eingereicht werden. In DELFI Beiträgen können die Ergebnisse unterschiedlicher Formen der Forschung präsentiert werden:

FORMEN DER FORSCHUNG

Design- und gestaltungsorientierte Forschung

In der design- und gestaltungsorientierten Forschung werden häufig Anforderungen in einem konkreten Anwendungsfeld, einem konkreten Lernszenario oder bezüglich einer spezifischen Inhaltsdomäne erhoben. Anforderungen können auch konkret benannte Schwächen einer vorhandenen Lösung sein. Diese Anforderungen werden in einem Design und einer Implementierung eines kompletten (Software)-Werkzeuges oder einer Komponente eines solchen Werkzeuges berücksichtigt. Darüber hinaus kann es angebracht sein, den didaktischen Kontext des Werkzeugeinsatzes zu gestalten. Die Nutzung des Werkzeuges wird abschließend umfassend oder bezüglich des im Beitrag betrachteten Aspektes evaluiert. Häufig fließen die Ergebnisse der Evaluation in weitere Gestaltungszyklen ein.

Anforderungen an Beiträge im Bereich der gestaltungsorientierten Forschung sind, dass die Notwendigkeit einer neuen Lösung klar motiviert ist, die vorgestellte Lösung in Bezug zu bestehenden Arbeiten gesetzt wird und die Lösung innovativ ist (d.h. es wird erläutert, inwiefern sie über den bekannten Stand der Forschung und Entwicklung hinaus geht). Eine Implementierung als Nachweis der Umsetzbarkeit wird unbedingt gewünscht und sollte im Beitrag kurz beschrieben werden. Eine Evaluation ist wünschenswert, aber im Unterschied

zu experimentellen Forschung (s.u.) nicht voll umfänglich für die Annahme erforderlich. Die ausschließliche Beschreibung eines Konzepts erfolgt in der Regel als *Kurzbeitrag*.

Die Beschreibung von **Fallstudien und Analysen**, die häufig Grundlage des Designs und der Gestaltung neuer Anwendungen bzw. Komponenten einer Anwendung sind, müssen sich durch die Neuartigkeit der Erkenntnisse verglichen mit dem bisherigen Kenntnisstand auszeichnen. Im Beitrag ist dies herauszuarbeiten. Zudem ist darzustellen, welchen Einfluss die Erkenntnisse für weitere Forschungs- und Entwicklungsarbeiten haben können. Kriterien für die Beurteilung solcher Analysen und Studien sind weiterhin das methodische Vorgehen und der Umfang der Analyse.

Experimentelle E-Learning Forschung

In der experimentellen Forschung werden Erkenntnisse über die Nutzung bestehender Werkzeuge und Infrastrukturen gewonnen. Häufig erfolgt die Nutzung in konkreten Lernszenarien oder durch spezifische Gruppen von Nutzenden ggf. unter variierenden Bedingungen. Erkenntnisse sind dabei auf verschiedenen Ebenen möglich. Beispiele sind die Akzeptanz eines Werkzeuges in Abhängigkeit von Eigenschaften der Nutzenden oder die Lernwirksamkeit eines Werkzeuges in Abhängigkeit von variierenden Parametern. Die gewonnenen Erkenntnisse geben Praktikerinnen und Praktikern Einblick in ein geeignetes Zusammenspiel zwischen Nutzenden und Werkzeugen in verschiedenen Szenarien. Alternativ dienen sie als Endpunkt oder Ausgangspunkt gestaltungsorientierter Forschung. Anforderungen an die Beiträge im Bereich der experimentierenden Forschung sind, dass die Nutzungsszenarien klar beschrieben werden, die Untersuchungsziele und Methodik der Studie angemessen sind, sowie nachvollziehbar dargestellt werden und die Erkenntnisse über den aktuellen Erkenntnisstand hinausgehen. Im Beitrag ist dies klar herauszuarbeiten.

Begrifflich-theoretische Forschung

In der begrifflich-theoretischen Forschung werden durch gedankliche Konstruktionen und logische Ableitungen Erkenntnisse gewonnen. Dabei dient häufig ein Überblick über die bestehende Literatur in einem speziellen Bereich als Ausgangspunkt. Auch möglich sind Beiträge, die neue Ideen mit Bezug zu den Themen der Tagung vorstellen und diskutieren. Die Anforderungen an solche Beiträge sind, dass die Fragestellung unter der die Erkenntnisse gewonnen werden, klar beschrieben ist, die Fragestellung noch nicht in verwandten Arbeiten behandelt wurde und die getätigten Schlussfolgerungen nachvollziehbar sind. Auf den DELFI Konferenzen sind solche Beiträge eher selten zu finden, aber nicht ausgeschlossen.

BEITRAGSFORMEN UND ANFORDERUNGEN

Anforderungen an Langbeiträge (bis zu 12 Seiten)

Langbeiträge beschreiben in einer **umfassenden Darstellung sehr weit fortgeschrittene oder abgeschlossene Forschungsarbeiten**. Sie werden während der Konferenz durch mündliche Vorträge präsentiert. Langbeiträge werden durch mindestens drei Mitglieder des Programmkomitees begutachtet und in einer Sitzung von Experten diskutiert.

Anforderungen an Kurzbeiträge (Work in Progress) (bis zu 6 Seiten)

Kurzbeiträge beschreiben **Ergebnisse laufender** Forschungsarbeiten. Im Gegensatz zu Langbeiträgen müssen diese noch nicht vollständig umgesetzt bzw. untersucht sein. Sie sollen aber ebenfalls einen deutlichen Beitrag gegenüber dem aktuellen Forschungsstand bzw. der aktuellen Praxis liefern. Auch Kurzbeiträge können den oben genannten unterschiedlichen Formen der Forschung zugeordnet werden. Bei thematischer Passung können Kurzbeiträge (auch) auf einem DELFI-Workshop eingereicht werden.

Anforderungen an Praxisbeiträge (bis zu 6 Seiten)

Praxisbeiträge beschreiben Projekte im Bereich E-Learning mit einem Schwerpunkt auf praktischen Erfahrungen bei der Nutzung oder Entwicklung von E-Learning Werkzeugen bzw. dem Einsatz von E-Learning Methoden an beliebigen Lernorten. Diese Beiträge benötigen ebenfalls eine solide theoretische Fundierung, eine Abgrenzung von vorliegenden Erfahrungen und eine Reflexion der gemachten Erfahrungen.

Anforderungen an Positionspapiere (bis zu 6 Seiten)

Positionspapiere beschreiben keine eigenen Forschungsarbeiten oder praktische Anwendung, sondern können z.B. der kritischen Betrachtung von Entwicklungen oder Metaanalysen dienen. Wünschenswert, aber nicht Voraussetzung ist, dass Positionspapiere einen Bezug zum Schwerpunkt der Tagung / Tagungsmotto besitzen.

Positionspapiere werden im Umfang von bis zu 6 Seiten in die Proceedings aufgenommen. Bei einer Annahme erfolgt eine Präsentation als Poster im Rahmen der Tagung. Umfangreichere Präsentationsformen (z.B. als Panel) liegen in der Entscheidung der PC Chairs.

Anforderungen an Poster (2 Seiten Kurzfassung)

Poster-Einreichungen beschreiben in Form einer Kurzfassung innovative Ideen für zukünftige Forschung, Konzepte für E-Learning oder Erfahrungen in der E-Learning Praxis. Poster Einreichungen sind dann sinnvoll, wenn Ideen geteilt und mit der wissenschaftlichen Gemeinschaft diskutiert werden sollen und die vorliegenden Forschungsergebnisse (noch) nicht für eine andere Beitragskategorie ausreichen. Die Kurzfassung wird in den Tagungsband aufgenommen. In der Kurzfassung sind nach einer knappen Einordnung in das Forschungsfeld insbesondere die innovativen Aspekte des Beitrags herauszuarbeiten. Während der Tagung werden die Poster innerhalb einer eigenen Session den Teilnehmenden der Tagung vorgestellt. Ein Vortrag erfolgt nicht.

Anforderungen an Demos (2 Seiten Kurzfassung)

Demo-Einreichungen beschreiben in Form einer Kurzfassung innovative neuartige Werkzeuge, die in lauffähigen Prototypen oder als Produkt gezeigt werden können. Die Kurzfassung wird in den Tagungsband aufgenommen. In der Kurzfassung sind nach einer knappen Einordnung in das Forschungsfeld insbesondere die innovativen Aspekte des Werkzeugs/Prototypen oder Produktes herauszuarbeiten. Eine Beschreibung des Ablaufs der Demo selbst ist nicht gewünscht. Während der Tagung werden die Werkzeuge innerhalb einer eigenen Session den Teilnehmenden der Tagung vorgestellt. Ein Vortrag erfolgt nicht. Es ist möglich und gewünscht, dass Autoren parallel zu einem eingereichten Beitrag eine passende Demo einreichen, die es Tagungsteilnehmenden ermöglicht, das Produkt bzw. den Forschungsprototypen als Demo praktisch zu erfahren und darüber zu diskutieren.

Workshops (Bewerbung 4 Seiten Beschreibung)

Workshops dienen der Bestandsaufnahme und dem Austausch über ein relevantes Teilgebiet der Tagung (in der Regel aktuellere, noch nicht umfangreich etablierte Trends). Workshops werden von den Ausrichtern nach der Annahme eigenverantwortlich durchgeführt. Sie bieten neben Vorträgen größere Freiräume für Diskussionen und andere aktive Beteiligungsformen als die Konferenz. Die Dauer eines Workshops liegt in der Regel bei ½ oder ganzen Tag. Es ist auch möglich kürzere Workshops (z.B. von 2 Stunden) durchzuführen.

Workshops können einen **wissenschaftlichen Fokus** haben. Sie diskutieren dann erste Forschungsergebnisse zu aktuellen, noch nicht umfangreich etablierten Trends. Für solche Workshops gibt es oftmals einen eigenen Call, Einreichungen und einen eigenen Entscheidungsprozess. Die ausgewählten Workshopbeiträge werden dann in den Workshopproceedings veröffentlicht.

Workshops können einen **methodischen oder praxisorientierten Fokus** haben. Sie diskutieren und vergleichen dann eher methodische Ansätze und gesammelte Erfahrungen. Oftmals wählen die Workshoporganisatoren die Beiträge aktiv - ohne eigenen Call - aus. Eine Zusammenfassung der Workshopergebnisse wird dann in den Workshopproceedings veröffentlicht.

Workshops können einen **Fokus auf Projekten** haben. Sie diskutieren und vergleichen dann die (Zwischen-)Ergebnisse verschiedener Projekte. Dabei besteht zwischen den präsentierten Projekten ein enger Bezug sei es in der Zielsetzung, dem Anwendungsfeld oder eingesetzter Methoden oder Technologien. Wünschenswert ist, dass mindestens 3 und bis zu 6 Projekte ihre Ergebnisse zur Diskussion vorstellen. Oftmals wählen die Workshoporganisatoren die Beiträge aktiv - ohne eigenen Call - aus. Eine Zusammenfassung der Workshopergebnisse wird dann in den Workshopproceedings veröffentlicht.

Tutorials (Bewerbung 4 Seiten Beschreibung)

In Tutorials wird auf den neuesten Stand der Forschung und Entwicklung eingegangen, um einen umfassenden Überblick über ein inhaltlich zusammenhängendes Themenfeld, eine Methode oder ein Werkzeug zu geben. Ein gutes Tutorial sollte lehrreich sein und nicht nur einen losen Überblick geben. Tutorials können verbunden sein mit praktischen Übungen (Hand-on-Erfahrungen). Tutorials müssen von ausreichender Relevanz und Bedeutung sein, um das Interesse eines breiten Publikums der DELFI-Community zu wecken. In der Regel werden Tutorials von ein oder zwei Referenten und Referentinnen wie eine Lehrveranstaltung eigenverantwortlich durchgeführt. Tutorials dürfen keinen kommerziellen Charakter haben und nicht alleine von Vertretern oder Vertreterinnen wirtschaftlich orientierter Organisationen ausgerichtet werden. Die Dauer eines Tutorials liegt in der Regel bei $\frac{1}{2}$ oder ganzen Tag.